



PRESSE

TAGBLATT

Veranstaltung vom Sonntag, 10. November 2013

«Hotzenplotz» sorgt für Rekord

Jacqueline Surer und Sibylle Grüter verwandelten den Mogelsberger Rösslisaal in ein Kasperltheater und entführten das Publikum tief in den Räuberwald zum ulkigen Räuber Hotzenplotz.

VIVIEN STEIGER

MOGELSBERG. Die zwei Spielerinnen zogen die 87 Besucherinnen und Besucher von Anfang an in ihren Bann. Sie hatten die Aufmerksamkeit der Kleinen sowie der Grossen während 45 Minuten. Alle wollten sie wissen, wie das Theater weiter-, beziehungsweise ausging. Singend, tanzend, auf Zehenspitzen und auf dem Bauch machten sich Sibylle Grüter und Jacqueline Surer mit ihren zehn Handfiguren auf eine Reise und lösten am Ende das Rätsel auf.

Das Bühnenbild von «Hotzenplotz» besteht aus einer Wäscheleine, Wäscheklammern und Plastikfiguren. Das Theater Gustavs Schwestern ignoriert sämtliche «Regeln» des Figurenspiels und geht gerne frei und frech mit den Puppen um.
Mit einfachen Mitteln

Das Gestaltungsmittel Reduktion spielt bei den Inszenierungen des Theaters eine zentrale Rolle. Die Phantasie und Vorstellungskraft von Kindern lässt sich mit einfachen Mitteln wecken. Deshalb setzen sie ihre Stücke mit möglichst wenig Material, Requisiten und technischem Aufwand um. Den Kindern soll so vermittelt werden, dass man keinen grossen Aufwand betreiben muss, um Theater spielen zu können.

Aktive Puppenspielerinnen

Beim Theater Gustavs Schwestern stehen nicht nur die Spielfiguren im Rampenlicht, auch die Puppenspielerinnen sind aktiv am Geschehen beteiligt. Sie erzählen die Geschichte, mischen sich ein, manipulieren auch einmal eine Szene und tragen Konflikte aus. In der offenen Spielform sind Puppenspiel und Schauspiel gleichberechtigt. «Unsere Produktionen richten sich in erster Linie an Kinder, bieten aber auch Erwachsenen beste Unterhaltung. Bei der Entwicklung unserer Stücke setzen wir häufig auf altbekannte Stoffe», erklärte Jacqueline Surer. «Ein solch grosses Publikum hatten wir noch nie», freute sich Käthi Keller, Präsidentin des Kulturvereins Kultur in Mogelsberg. «Diese Anzahl Personen ist ein Rekord.»



PRESSE

Es sei ein pfiffiges Figurentheater gewesen, mal etwas Neues, weil man die Spielerinnen gesehen habe, sagt sie weiter. Nach dem Kasperltheater gab es für alle Kinder (und Eltern) einen Himbeersirup. Dann mussten sie sich warm anziehen. Dick eingepackt machten sie sich auf den verschneiten Heimweg.